

Jahresbericht 2016





Mit offenen Augen und wachem Sinn zum eigenen Urteil: Kinder und Jugendliche erwerben in Schule, Unterricht und Ausbildung Kompetenzen, die sie zu einer aktiven, kritisch reflektierenden Beteiligung an einer nachhaltigen Entwicklung befähigen. Dieser Vision ist éducation21 verpflichtet. Der Jahresbericht gewährt Ein- und Ausblicke.
Ausserschulisches Lernangebot zum Thema Wasser (Umweltunterricht Pusch).

Inhalt

-
- 2 Vorwort der Präsidentin
 - 3 Vorwort des Direktors
 - 4 Verankerung im Bildungssystem
 - 8 Weiterentwicklung BNE
 - 10 Aus- und Weiterbildung
 - 12 Schule
 - 14 Lernmedien
 - 16 Kommunikation
 - 18 Organisation
 - 21 Finanzinformationen
 - 24 Ausblick
 - 25 Team
 - 26 Impressum

Bildung für das gute Leben

Vor bald 30 Jahren hat der Brundtland-Bericht den Begriff der Nachhaltigen Entwicklung als Beziehung von Generation zu Generation beschrieben und bekannt gemacht. Das Anliegen hat nichts an Aktualität verloren. In einer Welt, die mitunter aus den Fugen zu geraten scheint, schafft nachhaltige Entwicklung Orientierung. Sie strebt das gute Leben für die Menschen an. Hier und anderswo. Für die heutige und künftige Generationen.

Die weltweite Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen beschreibt die Herausforderungen auf eindrückliche Art und Weise. Im Zentrum stehen Fragen einer solidarischen Gesellschaft, einer nachhaltigen Ökonomie und der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Die Themen einer nachhaltigen Entwicklung beschäftigen die Schule täglich und sind nicht aus ihr wegzudenken: Schüler/-innen und Lehrpersonen erleben Migration als Realität des Zusammenlebens in der Klasse, in der Gemeinde, im Quartier. Im Schulparlament erfahren die Jugendlichen, was Menschenrechte und Demokratie bedeuten können und wie konstruktive Debatten geführt werden. Was in der Mensa auf den Tisch kommt, soll einer ausgewogenen Ernährung dienen, ressourcenschonend produziert sein, das Budget nicht strapazieren und erst noch gut schmecken. Der technologische Fortschritt, insbesondere die Digitalisierung mit ihren virtuellen Welten, beschert auch der Schule und der Berufsbildung neue Herausforderungen und Chancen.

Mit Bildung für Nachhaltige Entwicklung können Kinder und Jugendliche Kompetenzen erwerben, die ihnen eine aktive und kritische Beteiligung an einer sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Entwicklung ermöglichen. Viele engagierte Lehrpersonen und Schulen praktizieren BNE, vielleicht ohne dem explizit so zu sagen. Alle sprachregionalen Lehrpläne der Volksschule und auch der Lehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU) nennen BNE explizit und geben damit Orientierung und Verbindlichkeit.

Die Dienstleistungen und Projekte von éducation21 tragen zur Verankerung, Umsetzung und Entwicklung von BNE bei. Als Fachagentur der EDK leistet éducation21 in Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren Unterstützung für die Umsetzung von BNE in Schule und Unterricht. Ich danke Ihnen, dass Sie alle zu BNE und damit zu einem guten Leben beitragen.



Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner
Präsidentin des Stiftungsrates,
Vorsteherin der Bildungsdirektion
des Kantons Zürich, Präsidentin
der EDK

Halbzeit

éducation21 ist in der Mitte ihrer ersten, vierjährigen Strategieperiode angelangt. Erste Erfolge bestätigen den aufgenommenen Kurs. Als lernende Organisation schärft éducation21 ihren Blick Richtung Zukunft laufend weiter.

Acht ehrgeizige, strategische Schwerpunkte hat éducation21 2015 ihrem Leistungsprogramm bis 2018 vorangestellt. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit in neuen Bereichsteams zeigen sich die ersten Früchte der Arbeit. Mit ihrem ersten Projekt zu BNE in der Berufsbildung hat éducation21 sich auf neues Terrain begeben, sich mit zahlreichen Akteuren vernetzt und BNE in der Berufsbildung zu mehr Sichtbarkeit verholfen. Konkrete Beispiele veranschaulichen, wie BNE in der Berufsbildung gelingen kann. Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, um BNE in der Berufsbildung weiter zu konkretisieren.

Nach intensiven Vorarbeiten ist das Schulnetz21 jetzt lanciert. Es verstärkt und konkretisiert die Verbindungen zwischen BNE und Gesundheitsförderung zum Nutzen der Schule. Für die Umsetzung der neuen Lehrpläne hat das Schulnetz21 ein interessantes Unterstützungs-potenzial.

Die Weiterentwicklung von BNE hat in Form von Publikationen wie der Sondernummer ventuno zu den BNE-Grundlagen oder konkreten Werkzeugen wie Qualitätskriterien und BNE-Entfalter Form angenommen. Auch in Deutschland hat die BNE-Kompetenzbeschreibung von éducation21 mittlerweile Anklang gefunden.

Schlüsselfaktor in der Bildung sind kompetente und motivierte Lehrpersonen. In Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen unterstützt éducation21 ihre Aus- und Weiterbildung.

Prägend für die Wirkungsweise von éducation21 ist die Kombination von konkreten Dienstleistungen mit systemischen Massnahmen. So wird das Fachteam im Bereich Lernmedien zunehmend für neue Lernmedienproduktionen konsultiert. Damit tragen die Verlage und weitere Produzierende dazu bei, dass BNE als fächerübergreifendes Anliegen Eingang in Schule und Unterricht findet. Mit exemplarischen und breitenwirksamen Eigenproduktionen ergänzt éducation21 das Angebot von empfohlenen Lernmedien.



Jürg Schertenleib | Direktor



BNE auf allen Ebenen der Bildungspolitik

«Für die Entwicklung eines zukunftsverantwortlichen Denkens, eines eigenständigen sozialen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Urteilsvermögens sowie der Fähigkeit, am politischen Geschehen des demokratischen Gemeinwesens teilnehmen zu können, ist Bildung von besonderer Bedeutung.» Aus diesem Grund fördern Bund und Kantone Bildung für nachhaltige Entwicklung und Politische Bildung (*éducation à la citoyenneté*).¹

Mit der gemeinsamen Erklärung zum Bildungsraum Schweiz haben Bund und Kantone nach Abschluss der BNE-Dekade die Bedeutung von BNE und die Absicht zur weiteren Zusammenarbeit unterstrichen. Damit bekräftigen sie den allgemeinen bildungspolitischen Rahmen der Bundesverfassung für BNE:

- Artikel 2 («Zweck»): Nachhaltige Entwicklung als Staatsziel der Schweiz;
- Artikel 61a («Bildungsraum Schweiz»): Bund und Kantone, die beide gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität des Bildungsraumes Schweiz sorgen;
- Artikel 73 («Nachhaltigkeit»): Aufforderung an Bund und Kantone «ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen anderseits» anzustreben.

¹ Erklärung 2015 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), 18. Mai 2015. http://www.edudoc.ch/static/web/aktuell/medienmitt/erklaerung_18052015_d.pdf.

Dialog auf Augenhöhe: *éducation21* ist als Fachagentur der EDK im Bildungssystem solide verankert. Besteller, Stiftungsrat, Netzwerke und der Kompetenzenmix im Team gewährleisten eine tragfähige Verbindung zwischen Strategie und Praxis.
Netzwerkveranstaltung an der PH Luzern.

BFI-Botschaft 2017–2020

In der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI)² geht der Bund explizit auf die Bedeutung von BNE ein. Eine Förderpolitik in Bildung, Forschung und Innovation, die sich an den Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung orientiere, trage dazu bei, den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Schweiz zu stärken, seine Fähigkeit, an der Lösung globaler Probleme mitzuwirken, weiter auszubauen und dadurch die Schweiz international als zukunftsverantwortlichen Staat zu profilieren. Die Botschaft zeigt für alle Bildungsstufen den bisher erreichten Stand, die geplante Weiterentwicklung und die gemeinsame Verantwortung aller bildungspolitischen Partner auf.

Strategie Nachhaltige Entwicklung

Eine weitere Konkretisierung erfährt BNE in der Strategie Nachhaltige Entwicklung des Bundesrates 2016–2019³. Die Strategie ist gleichzeitig als Beitrag an die Umsetzung der Agenda 2030 zur Nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz zu sehen und nennt drei Hauptziele:

- Die nachhaltige Entwicklung ist integraler Bestandteil des BFI-Systems und wird über seine Förderinstrumente im In- und Ausland gestärkt.
- Die nachhaltige Entwicklung ist integraler Bestandteil der gemeinsamen Zielsetzung von Bund und Kantonen für den Bildungsraum Schweiz.
- Die Menschen sind befähigt, zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Zur Erreichung dieser Ziele ist u.a. vorgesehen, BNE in der Bildungsberichterstattung von Bund und Kantonen zu berücksichtigen, namentlich im Bildungsbericht 2018. Neben der Volksschule, soll BNE auch stärker in der beruflichen Grundbildung und der gymnasialen Bildung verankert werden. Von éducation21 werden insbesondere Vorschläge und Massnahmen zur Einführung und Diffusion von BNE in der Berufsbildung erwartet. Schliesslich soll nachhaltige Entwicklung auch in der nicht formellen und informellen Bildung gefördert werden.

Volksschule

Auf der Ebene Volksschule haben die Kantone und die Erziehungsdirektorenkonferenzen (EDK) BNE in die drei sprachregionalen Lehrplänen integriert. Überfachliches Lernen und Handlungsorientierung sind wesentliche Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Umset-

zungsformen von BNE in Lehrplan 21, Plan d'études romand (PER) und dem Tessiner Piano di studio. Gemäss Lehrplan21 geht es bei BNE darum, «Wissen und Können aufzubauen, das die Menschen befähigt, Zusammenhänge zu verstehen, sich als eigenständige Personen in der Welt zurechtzufinden, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an gesellschaftlichen Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich Nachhaltige Entwicklung zu beteiligen.»

Lehrer/-innenbildung

Die Kammer PH von swissuniversities stellt den gesellschaftlichen Auftrag der Pädagogischen Hochschulen an den Anfang ihrer aktuellen Strategie: «Der Lehrberuf und weitere Berufe im Bildungsbereich sind gesellschaftliche Berufe par excellence; die konstruktiv-kritische Weitergabe gesellschaftlicher Werte an die kommende Generation stellt eine Kernaufgabe von Lehrerinnen und Lehrern dar. Daher sind Lehrpersonen im besonderen Mass für Fragen zu sensibilisieren, die gemeinhin im Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammengefasst werden mit Begriffen wie Globales Lernen, Umweltbildung, Politische Bildung (Demokratie- und Menschenrechtslernen), Gesundheitsförderung und wirtschaftliche Bildung.»⁴

Das Dokument hält weiter fest, was éducation21 in der Praxisarbeit mit Lehrpersonen und Schulleitungen immer wieder beobachtet: «Es handelt sich bei diesen Bildungsbereichen nicht um neue Schulfächer, vielmehr um Inhalte und Anliegen, welche die Lehrpersonen fachbezogen oder fächerübergreifend in ihren Unterricht integrieren.»

Die institutionelle Akkreditierung im Rahmen des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG) sieht vor, dass jede Hochschule über ein Qualitätssicherungssystem verfügt, welches Gewähr dafür bietet, dass die Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung erfüllt werden (Art. 30).

² Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation, in den Jahren 2017–2020, vom 24. Februar 2016.

³ Strategie nachhaltige Entwicklung 2016–2019, Schweizerischer Bundesrat, 27. Januar 2016.

⁴ Strategie 2017–2020, der Kammer PH, Swiss-universities, 1. Februar 2017.



CONFÉRENCE INTERCANTONALE DE L'INSTRUCTION PUBLIQUE DE LA SUISSE ROMANDE ET DU TESSIN

Die sprachregionalen Konferenzen der kantonalen Erziehungsdirektoren/-innen haben BNE in den Lehrplänen verankert.

Berufsbildung

In der beruflichen Grundbildung ist BNE bereits seit längerem verankert. BNE wird als Erwerb «...der wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten (verstanden), welche die Lernenden dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen».⁵

Der Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU) verlangt einen interdisziplinären Zugang und fordert Beachtung des Konzepts einer nachhaltigen Entwicklung.

Weitere gesetzliche Grundlagen erwähnen verschiedene Teilspekte von BNE. Das SBFI lanciert zusammen mit Verbundpartnern die Formulierung einer Strategie 2030 für die Berufsbildung. Viele der identifizierten Mega-Trends wie z.B. Digitalisierung, Globalisierung, Migration oder Mobilität haben einen direkten Bezug zu einer nachhaltigen Entwicklung. BNE hat das Potenzial, Antworten auf anstehende Herausforderungen zu geben.

⁵ Art. 15 Berufsbildungsgesetz.

Globaler Kontext



Éducation
2030

Der Bundesrat strebt eine möglichst umfassende Ausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie auf die Agenda 2030 an, um den Schweizer Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele bis 2030 sicherzustellen. Die Schweiz bringt sich außerdem in die Agenden internationaler Organisationen (UNO, UNESCO, OECD, Europarat) zur Förderung von BNE ein, indem sie sich an grenzüberschreitenden Kooperationen beteiligt, sie initiiert und unterstützt.

UNO: Agenda 2030 und weltweite Nachhaltigkeitsziele

Mit der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung verpflichteten sich die UNO-Mitgliedstaaten auf 17 Ziele mit insgesamt 169 Unterzielen. Ziel 4 verlangt «Hochwertige Bildung: Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen». Das Unterziel 4.7 zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) lautet: «Sicherzustellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter an-

derem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.»

UNESCO: Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung

Basierend auf der Agenda 2030 verfasste die UNESCO einen Aktionsrahmen Bildung 2030 zur Erreichung des SDG 4 für inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen für alle. Er bestätigt und ergänzt die UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms «Bildung für nachhaltige Entwicklung», mit dem BNE nach Abschluss der UNO-Dekade 2004–2014 weiter entwickelt wird. Zur Agenda 2030 hat die UNESCO kürzlich Kernkompetenzen als Lernziele für BNE formuliert. Bildung wird dabei als Beitrag zur Umsetzung aller Nachhaltigkeitsziele verstanden.⁶

⁶ Education for Sustainable Development, Learning Objectives, UNESCO 2017, ISBN 978-92-3-100209-0.

Ein Höhenmesser für Nachhaltigkeit

Was bringt KV-Lernende auf Migrationsgedanken? Welches Potenzial steckt in der Abfalltonne einer Garagenwerkstatt? Was ausser Höhenmasse lerne ich vom Höhenmesser? BNE in der Berufsbildung spornst an zu Erkenntnissen aus der Praxis und fördert die Fitness für den späteren Berufsalltag.

édition21 fördert gemeinsam mit Fachleuten aus den verschiedenen Fachbereichen BNE in der Berufsbildung. Im Projekt «Netzwerk BNE in der Berufsbildung» hat sie Treffen mit Vertreter/-innen aller drei Lernorte – Betrieb, Berufsfachschule, Überbetriebliche Kurse – sowie mit Vertreter/-innen von Organisationen der Arbeit (OdA) durchgeführt.

Miteinander weiterkommen

Zur ersten nationalen BNE-Veranstaltung in der Berufsbildung trafen sich am 14. April 2016 in Bern über 70 Personen, um über die Rolle der Organisationen der Arbeitswelt für BNE zu diskutieren, Beispiele aus der BNE-Praxis in Schulen kennenzulernen und sich auszutauschen. Experten/-innen aus Deutschland bereicherten den Anlass mit ihren Erfahrungen. Die Teilnehmende waren sich einig, dass BNE auf verschiedenen Ebenen gestärkt werden muss: Einerseits muss BNE auf der Ebene der Bildungserlasse stärker integriert werden. Andererseits brauchen Lehrpersonen sowie Berufsbildner/-innen in den Unternehmen Umsetzungshilfen, welche die Besonderheiten ihrer Branche berücksichtigen.

Zwei weitere Veranstaltungen standen im Zeichen praktischer BNE-Umsetzung: In Zürich und Lausanne lernten die Teilnehmenden die Methode Mystery für den Berufsfachschulunterricht kennen. Das Spiel erschliesst den Lernenden komplexe Zusammenhänge in Verbindung mit konkreten Fragen aus ihrer Lebenswelt.

Diese Vernetzung der Akteure sowie die Erschliessung nationaler und internationaler Fachexpertise zur Umsetzung von BNE in der heterogenen Bildungspraxis stehen im Zentrum der Arbeit von édition21. Neben dem Erfahrungs- und Wissensaustausch soll auch die optimale Lernortkooperation mit Blick auf BNE unterstützt werden.

Lernen mit der Praxis

Der Austausch und die Auswertung der Gelingensbedingungen basierten auf zwei Praxisprojekten an Berufsschulen, die édition21 mit Beratung und Dienstleistungen unterstützte.

In der Romandie verwirklichten Lehrpersonen der technischen Berufsschule ETML in Lausanne und der Ecole de Commerce Nicolas Bouvier in Genf neun Unterrichtsprojekte. Die Lehrkräfte erhielten während der Vorbereitung und Durchführung ein Coaching durch Peers, die schon länger mit BNE unterwegs sind. Es entstanden Projekte wie ein Workshop zu Migration und Menschenrechten für KV-Lernende, ein Repair-Café für defekte Geräte oder eine verbesserte Abfallbewirtschaftung in der Autowerkstätte der Schule.

Am gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug waren zwei Unterrichtsprojekte eingebettet in das Projekt der Schulleitung für einen Nachhaltigkeitsparcours. Angehende Elektroniker entwickelten im Unterricht einen Höhenmesser, welchen sie anschliessend nach selbst erarbeiteten Kriterien für einen Nachhaltigkeitspreis für elektronische Geräten beurteilten. Die Lernenden entdeckten, wie sich einfache Ideen mit grosser Wirkung an ihrem Gerät umsetzen liessen. Sie wünschen sich nach dem Projekt einen höheren Stellenwert für die Nachhaltigkeit in ihrem Beruf.

édition21 unterstützt

Die Projektpartner profitierten während der ganzen Projektdauer vom Beratungs- und Weiterbildungsangebot von édition21. Die Zusammenarbeit mit diesen Praxisprojekten erlaubte einen direkten Einblick in ausgewählte Unterrichtssituationen, welche nun auf dem Internetportal von édition21 für andere Schulen als Anregung zugänglich sind.

édition21 wird die im Projekt begonnene Vernetzungsarbeit auch 2017 gezielt fortsetzen und hat mit den Konzeptarbeiten für ein Nachfolgeprojekt zu BNE in der Berufsbildung begonnen.

ZITAT

«Ich wollte den Lernenden aufzeigen, wo Elektroniker Einfluss auf ihre Produkte nehmen können, damit diese nachhaltiger werden. Gemeinsam haben wir über den ganzen Elektronik-Lebenszyklus Möglichkeiten dazu gesucht.»

Ulrich Baumann, Lehrer Elektronik am GIBZ Zug

WEITERE SCHWERPUNKTE

> Weitere Pilotprojekte

In 2016 hat édition21 Pilotprojekte gestartet, um die Zusammenhänge zwischen ökonomischer Bildung bzw. politischer Bildung und BNE zu konkretisieren. Im Fokus stehen die Zusammenarbeit mit Akteuren der Bildungszugänge, Austausch

und Auswertung bisheriger Erfahrungen, Erschliessung von Know-how und Vernetzung. Die Pilotprojekte sollen Anhaltspunkte liefern für künftige nationale Strategien, die in der Praxis verankert sind und den Realitäten in den unterschiedlichen Teilbereichen der Bildungslandschaft gerecht werden.

> Qualitätskriterien für BNE

Um die Umsetzung von BNE in der Praxis kohärent zu den sprachregionalen Lehrplänen zu unterstützen, hat die Stiftung Qualitätskriterien entwickelt. Kriterien für die Auswahl von BNE-Lernmedien gewährleisten die hohe Qualität des von édition21 empfohlenen Sortiments. Für Ausserschulische Akteure sind Qualitätskriterien ein Hilfsmittel, um ihre Angebote für die Schule weiter zu entwickeln. So konkretisiert édition21 die Weiterentwicklung von BNE zum Nutzen der Schule.

> Internationales Netzwerk ENSI

édition21 führt die Geschäftsstelle von ENSI, dem internationalen Netzwerk «environment and school initiatives». Im vergangenen Jahr hat ENSI das Werk «Research and Innovation for Sustainable Development» (W.Lambrechts und J.Hindson) zum Stand und zur Weiterentwicklung von BNE herausgegeben. Die Publikation erschien prominent auf der Startseite der UNESCO zur Umsetzung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele. Im neuen OECD-Projekt «Innovative Pedagogies for Powerful Learning» (IPPL) bringt ENSI die vielseitige und anerkannte Kompetenz im Feld pädagogischer Konzepte aus Umweltbildung und BNE ein. ENSI wirkte an Projektanträgen der Universität Wageningen/NL und der Nationalen technischen Universität Athen (beides im Rahmen von Erasmus+) mit und stärkte mit wertvollen Hinweisen die internationale Vernetzung von édition21.



PH-Studierende unterwegs zum «Buen comienzo»

Neun PHs aus der Schweiz pflegen zum Teil langjährige Partnerschaften mit pädagogischen Hochschulen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. éducation21 koordiniert das Programm Partnerschaften Nord-Süd mit Unterstützung der DEZA. Das Projekt Bern – Medellín steht beispielhaft für die nahtlose Verbindung zwischen Globalem Lernen und BNE.

Medellín: Hinschauen lohnt sich. Die Hauptstadt des kolumbianischen Departamento Antioquia war einst als Drogenmetropole verrufen. 2012 wurde sie durch das Urban Land Institute ULI (www.ulic.org) zur innovativsten Stadt der Welt erkoren. Tel Aviv und New York waren mit im Finale. Bildung und Humankapital eines der acht Kriterien. Hinhören und Hinlesen gibt Hinweise, was zur Metamorphose beigetragen hat: In zehn Jahren ist die Einschulungsrate von 25 % auf 87 % gestiegen. «Buen comienzo» heisst der Titel des städtischen Entwicklungsprogramms, das Bildung und Gesundheit der Kinder und Jugendlichen umfasst.

Studierende als Tutoren/-innen im Austausch

Hinreisen, um den «Guten Start» vor Ort zu erfassen und Lehren für eigene Wirken im künftigen Beruf zu ziehen: Das ist Gegenstand des Austauschprogrammes, das die Erziehungsfakultät der Universidad de Antioquia und die PH Bern seit 2012 gemeinsam betreiben. Je zwei bis drei Studierende der beiden Hochschulen werden jedes Jahr für ein Austauschsemester nominiert und auf die Rolle als Tutoren/-innen vorbereitet. Anschliessend wirken sie im Gastland gemeinsam mit «heimischen» Studierenden.

Internationales Atelier: Vom Globalen Lernen zu BNE

Die Erfahrungsberichte aus Bern und Medellín trugen zusammen mit weiteren Beiträgen zum Erfolg des internationalen Ateliers «Global and sustainable» bei, das éducation21 vom 10. bis 12. März 2016 an der PH Zürich durchgeführt hat. Fünfzehn Dozierende aus Argentinien, Bolivien, Kolumbien, Kamerun, Marokko, Mazedonien, Serbien und der Türkei nutzten die Gelegenheit, sich ein erstes Mal persönlich kennenzulernen und fachlich auszutauschen.

Im Zentrum der Begegnung stand der Bezug zwischen Globalem Lernen und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Was im Beispiel aus Medellín offenkundig ist, zeigte sich bei näherem Hinschauen auch in vielen anderen Projekten aus dem PNS-Programm: Wer Globales Lernen praktiziert, trägt unmittelbar zu BNE bei. Diese Erkenntnis konnten die Teilnehmenden in der Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Dimensionen, den pädagogischen Prinzipien und den BNE-Kompetenzen vertiefen und auf die Situation im eigenen Land beziehen.

In das Atelier eingebettet war ein öffentlicher Anlass: «Internationale Partnerschaften und Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Bewegung». Heinz Rhyn, Rektor der PH Zürich, Konrad Specker, Leiter Abteilung Institutionelle Partnerschaften bei der DEZA sowie Jürg Schertenleib, Direktor von éducation21, führten in die Bedeutung von BNE in der Schweizerischen Lehrer/-innen-

bildung ein. Prof. Ali A. Abdi sprach zu «Global Citizenship and the Transformative Location of Teachers». Prof. Emeritus William Scott referierte über «Education and Social Transformation».

Das Programm Partnerschaften Nord-Süd (PNS) in der Lehrer/-innenbildung wird von der Stiftung éducation21 geleitet und von der DEZA mitfinanziert. In der dritten Phase des Programmes von 2012 bis 2015 haben alle acht Deutschschweizer PHs sowie die Scuola universitaria professionale delle Svizzera italiana (SUPSI) mit je einer Partnerinstitution im Süden bzw. Osten mitgewirkt. Aktuell steht im Zentrum, die Partnerschaften vom Konzept des Globalen Lernens in Richtung BNE weiterzuentwickeln. Das internationale Atelier hatte zum Ziel, die Projektbeteiligten der Partnerinstitutionen mit dem neuen Rahmenkonzept vertraut zu machen und erste Schritte zur Umsetzung einzuleiten.

WEITERE SCHWERPUNKTE

Aus- und Weiterbildungskurse

2016 ist éducation21 an zahlreichen PH tätig gewesen. Insgesamt 71 Begegnungen boten aktiven oder zukünftigen Lehrpersonen Gelegenheit, sich mit BNE und den pädagogischen Materialien für den Kompetenzaufbau bei ihren Schüler/innen vertraut zu machen. Neben Einsätzen im Rahmen von zwei bis drei Unterrichtseinheiten fanden rund zehn Tagesveranstaltungen und eine Zweitägesveranstaltung statt. So konnten mehr als 1400 Personen ihre Kenntnisse vertiefen und die Behandlung komplexer Fragestellungen im Unterricht der 3 Zyklen und der Berufsausbildung erlernen. Die relativ hohe Anzahl von Weiterbildungen in der Westschweiz ist auf ein Mandat der HEP BEJUNE zurückzuführen.

Statistiken Bildungskurse

| | CH-R | D-CH | CH-IT |
|------------------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl | | | |
| Teilnehmer/innen | 647 | 452 | 333 |
| Anzahl | | | |
| Grundausbildung | 6 | 13 | 6 |
| Anzahl | | | |
| Weiterbildung | 27 | 8 | 8 |
| «Sonstige» | 1 | 0 | 2 |
| Total | 34 | 21 | 16 |

PHGR | Chur

Centre Régional des Métiers de l'Education et de la Formation
Tanger, Marokko
Pilotphase 2002–2004, seit 2005

PH FHNW | Solothurn

Teacher Training Faculty of the University
Shkodra, Albanien
seit 2004

PHSG | St. Gallen

Faculty of Education, Dicle University
Diyarbakır, Türkei
seit 2010

PHTG | Kreuzlingen

Escuela superior de formación de maestros Simon Bolívar (EAFMSB)
La Paz, Bolivien
seit 2010

PHZG | Zug

South-East European University (SOEU)
Tetovo, Mazedonien
seit 2005

PHLU | Luzern

Ecole normale supérieure (Former partnership with Tanzania)
Yaoundé, Kamerun
seit 2012 (2006–2011)

PHZH | Zürich

Serbian Preschool Teacher Training College
Novi Sad, Serbien
seit 2006

PHBE | Bern

Facultad de Educación, Universidad de Antioquia
(Former partnership with Serbia)
Medellín, Kolumbien
seit 2012 (2006–2009)

SUPSI | Lugano

NGOs in African and south American countries
Mehrere Länder Afrikas Südamerikas
Pilotphase 2002–2003, seit 2004

› Attentate, Kriege, Migration: Welche Verbindungen bestehen zur BNE?

Geschichte und Geschichten begegneten sich beim Colloque romand EDD (westschweizerisches BNE-Kolloquium) am 2. November 2016 an der PH Freiburg. Wenn Attentate die Tagesaktualität bestimmen und sich als Thema in der Schule aufdrängen, lassen Emotionen, so wichtig sie auch sind, wenig Raum für Verstehen und Analysieren. Zwei Einführungssreferate und sechs Workshops haben aufgezeigt, wie sich Grundkenntnisse mit BNE-Methoden und -Materialien kombinieren lassen, um der Komplexität gerecht zu werden und nicht in die Falle übermässiger Vereinfachung zu tappen. Die 100 Teilnehmer/-innen konnten selber testen, wie sie zu Meinungsaussierung und Dialog anspornen und so das Verharren in vorgefassten Meinungen verhindern können.

› CAS «Bildung und Mehrsprachigkeit»

BNE in der Ausbildung von Lehrpersonen: Das kann auch eine Erfahrung der Multikulturalität bezogen auf Sprachen und Arbeitsweisen in einem zweisprachigen Kontext sein. Die 35 Teilnehmer/innen des CAS «Bildung und Mehrsprachigkeit» an der HEP BEJUNE haben während zwei Ausbildungstagen mit éducation21 entdeckt, wie sich BNE-Kompetenzen mit deutsch- und französischsprachigen Lehrmitteln zum Thema Mehrsprachigkeit und Multikulturalität entwickeln lassen. Zwei Dozierende, je eine in deutscher und französischer Sprache, haben Methoden vorgestellt, die kritisches Denken und Reflexion über eigene Entscheidungen fördern. Zudem kamen unterschiedliche Formen der BNE-Umsetzung in den jeweiligen Lehrplänen zur Sprache.

› Arbeitsgruppe BNE der Kammer Pädagogische Hochschulen – swissuniversities

Im Auftrag der Kammer Pädagogische Hochschulen von swissuniversities stellt die Arbeitsgruppe BNE die Koordination und den Erfahrungsaustausch auf nationaler Ebene sicher. Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Projekt «BNE in der Lehrer/-innenbildung» ist die prioritäre Aufgabe der Gruppe, die Unterstützung von éducation21 erhält. Nach der Verlängerung ihres Mandats im Jahr 2015 hat die Gruppe 2016 drei Konferenzen durchgeführt und dabei neue Begegnungsformen ausgelotet. Die erste Begegnung fand in Kombination mit dem Treffen des Netzwerks BNE der Dozierenden aus der deutschsprachigen Schweiz statt; eine ausgezeichnete Gelegenheit, um die AG BNE besser kennen zu lernen. Die Konferenz im Juni bot Gelegenheit, den PH das Förderprogramm nachhaltige Entwicklung für die Studierende der schweizerischen Hochschulen vorzustellen. Als Premiere haben Studierende der PH ZH die «Nachhaltigkeitswoche 2016» präsentiert. Das dritte Treffen im Rahmen der 9. Giornata ESS (Educazione allo Sviluppo Sostenibile, eine jährliche Veranstaltung im Tessin) gab Einblick in die BNE-Umsetzung in der Lehrer/-innenbildung.

Das Tandem nimmt Fahrt auf

Wenn zwei sich zum Tandem vereinen, kommen sie schneller und dauerhafter voran, als alleine. Unter dieser Prämisse war 2016 das letzte und entscheidende Jahr in der Entwicklung des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) zu Schulnetz21, dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen. Ein intensives und ergebnisreiches Jahr.

Gesundheitsförderung und Bildung im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung gehen Hand in Hand: Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) ist zum Schulnetz21, dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen, geworden. Das Netzwerk unterstützt die Schulen auf ihrem Weg als gesunde und nachhaltige Lern-, Arbeits- und Lebensorte. Schulnetz21 ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen éducation21 und RADIX mit Unterstützung durch die Steuerungsausschüsse, die Resonanzgruppe und die Verantwortlichen der kantonalen Netzwerke. Das neue Netzwerk, das als echtes Tandem zwischen Gesundheit und nachhaltiger Entwicklung konzipiert ist, stützt sich auf die Erfahrungen aus zwanzigjährigem Wirken unter dem Titel SNGS.

Lern-, Arbeits- und Lebensraum

Das Netzwerk fördert das gemeinsame Engagement der Mitgliedskantone und -schulen bei der Ausrichtung der Schule als gesunder und nachhaltiger Lern-, Arbeits- und Lebensraum. Die Förderung eines guten Schulklimas sowie die Unterstützung der Schüler/innen bei der Entwicklung eines eigenständigen sozialen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Urteilsvermögens und einer verantwortungsbewussten Reflexion über

die Zukunft bilden den Leitfaden. Je nach Bedarf und lokalen Umständen wählt jede Schule einen Schwerpunkt aus Themenfeldern wie Schulklima, seelische Gesundheit der Schüler/innen und des Lehrkörpers, Gewaltprävention, Ernährung und Bewegung, Teilhabe/Partizipation, Gestaltung der näheren Umwelt, Partnerschaften mit lokalen Unternehmen oder Organisationen, nachhaltige und umweltfreundliche Versorgungsprozesse.

Agenda 2030 auf Schulebene

Dieser umfassende Ansatz gibt den Mitgliedschulen die Möglichkeit, einen Beitrag zum Ziel der Agenda 2030 zu leisten, die von der Schweiz im Jahr 2015 ratifiziert wurde: «Sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung». Das Schulnetz21 wird so zur institutionellen Aktionsplattform, die sich die EDK wünscht, um die vielfältigen Themen und Perspektiven von BNE im Einklang mit den regionalen Lehrplänen zu koordinieren und zu entfalten.

Von den Pionierschulen zu einem gemeinsamen Ansatz

Viele Pionierschulen beschreiten den Weg schon lange. Sie führen parallel zu Gesundheitsprojekten auch Waldschul-, Schulgarten-, Menschenrechts- und Friedensförderungsprojekte, behandeln die Gleichstellung zwischen Jungen und Mädchen oder lancieren Initiativen zu Offenheit und Vielfalt. Eben dieses Konzept bietet auch die BNE an – die Verbindung verschiedener thematischer Einstiege in eine gemeinsame systemi-

sche Vision unter einem Dach. «Vision gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule», der Gründungstext für das Netzwerk, fasst dieses seit langem bestehende Zusammenwirken von Gesundheit und BNE zusammen. Er wird ergänzt durch einen Praxisleitfaden für weitere Schulen, mit Beiträgen von Kantonen, Schuldirektionen und Lehrpersonen. Dank des Pilotprojekts in den beiden Kantonen Jura und Thurgau, konnten diese Texte abgeschlossen und erste Erfahrungen auf kantonaler Ebene gemacht werden. Alles ist für die Umsetzung ab Frühjahr 2017 bereit. Gesundheitsförderung Schweiz, das Bundesamt für Gesundheit und die weiteren Besteller von éducation21 haben éducation21 mit der Koordination beauftragt. éducation21 arbeitet eng mit RADIX zusammen.

WEITERE SCHWERPUNKTE

> Finanzhilfen

Mit der Methode Forumtheater die Perspektive wechseln, spielerisch die Welt der Wildbienen erfahren, mit Radiomachen interkulturellen Austausch fördern, tanzend in die Townships von Kapstadt eintauchen und hautnah erleben, was Apartheid bedeutet: Auch 2016 war die Vielfalt der unterstützten Schul- und Klassenprojekte gross. Zu den Themenbereichen BNE, weltweite Zusammenhänge, Umweltbildung, Rassismusprävention und Menschenrechtsbildung wurden insgesamt 129 Gesuche eingereicht. 88 wurden bewilligt und rund CHF 430 000.- gesprochen. Ausser im Bereich Menschenrechtslernen wurden alle verfügbaren Mittel ausgeschöpft. Die Anzahl der Gesuche im Bereich BNE hat sich gegenüber 2014 verdoppelt. Das ist ein deutlicher Indikator für die wachsende Bedeutung von BNE in der Schul- und Unterrichtspraxis.

> BNE-Praxisbeispiele

Genfer Kinder drosseln als «Robin des Watts» den Energiekonsum im Schulhaus, das gesparte Geld kommt einem Schulprojekt in Peru zugute. In Aarau tauchen Berufsschüler/-innen während einer Theaterwoche in den Holocaust ein. Solche Praxisbeispiele auf dem Portal www.education21.ch veranschaulichen die konkrete Umsetzung von BNE in Unterricht und Schulentwicklung. Sie zeigen, wie Lehrpersonen und Schulleitungen Themen kreativ verknüpfen, neue Lernmedien erproben, unterschiedliche Akteure vernetzen und so ihren Unterricht und die Schule lebendig gestalten. So werden BNE-Themen im Sinne der Schweizerischen Lehrpläne zum festen Bestandteil des Schulalltags.

> Netz der Ausserschulischen Akteure

Wenn eine Schulklasse zur Rap-Band mutiert und zum Clip gleich selber die Bilder produziert, ist mit Dezibel zu rechnen. «Luetstarch» heisst denn auch das Bildungsangebot, mit dem Young Caritas das Thema Armut an die Schulen bringt. 60 Organisationen und vier thematische Netzwerke wirken in den sprachregionalen BNE-Netzwerken mit, die von éducation21 koordiniert werden. Ihre Angebote vermitteln konkrete, authentische Begegnungen und erleichtern den Einstieg in BNE mit vielfältigen Themen, Unterrichts- und Erlebnisformen. 2016 haben die Mitglieder an nationalen und regionalen Treffen die Weiterentwicklung der Angebote in Richtung BNE vertieft. An den Swiss Education Days stellten 14 Organisationen ihre Bildungsangebote in Ausstellungsboxen und an einem interaktiven Präsentationstisch vor. Die Entwicklung der neuen Datenbank für ausserschulische Bildungsangebote ist noch in Arbeit. Sie soll Lehrpersonen ermöglichen, ein Angebot zu finden, das dem Thema in ihrem Unterricht entspricht.



Gold, Schokolade und Energie schmackhaft dargeboten

Wie wäre es, wenn man den Lehrpersonen die vielfältigen Geschmacksnoten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit Gold, Schokolade und Energie vermittelte? Bericht über einen Versuch des Geschichtenerzählens.

Auf Bildschirmen und sozialen Netzen präsent sein, den Erscheinungsrhythmus klassischer Fachmedien bedienen, Praxisberichte in Bild, Ton und Text treffend vermitteln: Das Kommunikationsteam hat sich im Frühjahr 2016 drei Monate Zeit gegeben, um die BNE-Berichterstattung à jour zu bringen. Inzwischen sind die Arbeit im «Newsroom» und die Bespielung verschiedener Kanäle mit massgeschneiderten Inhalten eingespielt. Rückblick in drei... Geschichten.

Da war zunächst die Geschichte von Yacouba. Warum wird der Junge in Burkina Faso krank, wenn wir Goldschmuck kaufen? Entlang dieser Frage haben die beiden Tessiner Lehrpersonen Maria Hoballah und Marco Abbondio ein Mystery entwickelt.

Der Clou zum Schulanfang folgte in Form des neuen BNE-Kits. Ein farbenprächtiges Poster mit 365 Bildern aus aller Welt regt die jungen Leute zur Auseinandersetzung mit den vielfältigen Facetten des Lebens an. Das Redaktionsteam hat die unwiderstehlichen Trümpfe der Schokolade gewählt, um die Unterrichtssequenzen schmackhaft zu machen.

Kaum von den goldenen, visuellen und kulinarischen Emotionen erholt, folgte ein Energieschub: «Umschalten – Filme zu Energie, Menschenrechten und Klimaschutz», in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie als wichtigem Partner. Die DVD enthält zehn Filme zum komplexen Thema Energieversorgung – mit den zugehörigen wirtschaftlichen, ökologischen

und sozialen Aspekten. Jeder Film wird durch didaktisches Begleitmaterial von éducation21 ergänzt. Ein gehaltvoller Einstieg in die Auseinandersetzung mit Energiefragen und BNE-Perspektiven.

Inzwischen hat der «Newsroom» seinen Rhythmus und seinen Stil gefunden. Die Geschichten sind vielfältiger geworden und finden ihren Weg zum Publikum. Sie machen BNE-Praxis unter ihren vielfältigen thematischen Gesichtspunkten, für alle Schulstufen und in allen Regionen der Schweiz sicht- und greifbar. Ein grosser Dank geht an die Lehrpersonen und Schuldirektionen, die an ihren Erfahrungen teilhaben lassen. Zu erleben in Wort, Ton und Bild auf: www.education21.ch. Mögen die Geschichten beim Lesen, Sehen und Hören genauso viel Vergnügen bereiten, wie beim Anrichten.

WEITERE SCHWERPUNKTE

> Swiss Education Days, Bern

Alle zwei Jahre findet die Schweizer Bildungsmesse statt: Einst als Didacta Schweiz in Basel, im November 2016 erstmals als Swiss Education Days in Bern. éducation21 hat das traditionelle Rendez-vous für zwei Auftritte genutzt. Der eigene Stand war der BNE-Praxis auf allen Schulstufen gewidmet. Daneben gestalteten rund zwei Dutzend Ausserschulische Akteure ihren eigenen Auftritt rund um BNE-Angebote zu mannigfaltigen Themen. Keck, wie die Messeleitung das B und das E aus BNE zum eigenen Slogan machte: «Bildung ist Entwicklung».

> BNE-Grundlagen auf 32 Seiten

Die zwölfte ventuno-Ausgabe erschien zu den Swiss Education Days als Sondernummer mit doppeltem Umfang und erhöhter Auflage. Vertreter der EDK und der Sprachregionen, der Sonder-

beauftragte des Bundesrates für nachhaltige Entwicklung haben als Gastautoren an der Publikation mitgewirkt. Als Ergänzung zum Heft hat éducation21 die BNE-Kompetenzen, die pädagogischen Prinzipien und die Dimensionen einer Nachhaltigen Entwicklung in einem «BNE-Entfalter» handlich aufbereitet.

> ilz-Magazin: Schwerpunkttheft BNE

«BNE im Lehrplan 21 – für unsere Kinder und unsere Zukunft». Unter diesem Titel hat Regierungsrat Christian Amsler (Schaffhausen), Aufsichtsratspräsident der Interkantonalen Lehrmittelkoordination (ilz), das Vorwort zum ilz-Magazin 3/2016 verfasst. Für den Inhalt der BNE-Schwerpunktthematik zeichneten Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis (PH Schwyz, BNE-Arbeitsgruppe von swissuniversities) sowie Autoren/-innen von éducation21 verantwortlich. BNE findet damit als transversales Bildungsanliegen auf allen Bildungsstufen Anerkennung.

Beobachtungen zur Portalnutzung 2016

| | 1.1.–31.12.2016 | 1.1.–31.12.2015 |
|---------------------------------|-----------------|-----------------|
| Anzahl Einzelsessionen | 101 005 | 98 805 |
| Anzahl Nutzer/-innen | 61 937 | 61 931 |
| Anzahl Seitenaufrufe | 290 323 | 283 271 |
| Mittlere Verweilzeit pro Besuch | 3'30" | 3'30" |

- 57 % der Besuche starten direkt auf einer Inhaltsseite (18 % auf Home DE, 11 % Home FR).
- 75 % der «Direktbesucher/-innen» bleiben auf der angewählten Seite.
- 62 % der Besucher/-innen via Home DE/FR besuchen während der einzelnen Session mindestens eine weitere Seite.
- 2016 stammt erstmals ein signifikanter Anteil Besucher/-innen aus dem Ausland (D, F).

Anzahl Empfänger/-innen

| | Deutsch | Französisch | Italienisch |
|---------------------------|---------|-------------|-------------|
| Praxiszeitschrift ventuno | 18043 | 17420 | 2235 |
| E-Mailing «news21» | 11461 | 6880 | 1645 |
| E-Mailing «Unser Tipp» | 9074 | 6250 | 2211 |

Anzahl Exemplare

| | Deutsch | Französisch | Italienisch |
|---|---------|-------------|-------------|
| Verkauf von Lernmedien | 4003 | 1593 | 174 |
| Ausleihe von Lernmedien | 406 | 529 | - |
| Gratisvertrieb per Post (ohne Poster 1024 Ansichten und 365 Perspektiven) | 1476 | 4947 * | 5 |
| Gratisvertrieb Poster 1024 Ansichten | 733 | 314 | 23 |
| Gratisvertrieb Poster 365 Perspektive | 456 | 245 | 23 |

* davon 4702 Arbeitsblätter «Kinderrechte»

Geschichten aus dem Leben gegriffen: Authentische Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse bleiben haften. Diese Regel dient éducation21 als Leitfaden für Bild, Text und Ton zu BNE-Beispielen auf allen Kanälen.
Dialog in der Schule Wasgenring, Basel.



Der Betrieb ist konsolidiert

Auf der organisatorischen Ebene war das Jahr 2016 durch Konsolidierung der Bereiche gekennzeichnet. Zudem erarbeitete éducation21 interne Grundsätze der Zusammenarbeit und Führungsgrundsätze. Beide formen die Betriebskultur mit.

Stiftungsrat (1. Mai 2017)



Dr. Silvia Steiner Beat W. Zemp Hans Ambühl



Bernard Gertsch Pascale Marro Samuel Rohrbach



Carlo Santarelli Jürg Zellweger Barbara Zumstein

Präsidentin

Regierungsräatin **Dr. Silvia Steiner**, seit 1.1.2016, Bildungsdirektorin des Kantons Zürich, Präsidentin der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK).

Vizepräsident

Beat W. Zemp*, Präsident des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH

Mitglieder

Hans Ambühl, alt Generalsekretär der EDK (seit 1.5.2017) | **Bernard Gertsch***, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH | **Pascale Marro**, Rectrice de la HEP Fribourg | **Samuel Rohrbach** (seit 25.8.2016), Président du syndicat des enseignants romands | **Carlo Santarelli***, Secrétaire général d'Enfants du Monde | **Jürg Zellweger**, Ressortleiter Bildung und Geschäftsleitungsmittel beim Schweizerischen Arbeitgeberverband | **Barbara Zumstein** (seit 1.1.2016), Leiterin Abteilung Schulberatung, Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern | **Georges Pasquier**, ancien Président du syndicat des enseignants romands (bis 25.8.2016) | **Jean-François Steiert***, Staatsrat des Kantons Freiburg, Raumplanungs-, -Umwelt und Baudirektor (bis 30.4.2017)

* 2016 wiedergewählt.

Geschäftsleitung

Jürg Schertenleib, Direktor | **Ueli Anken**, Leiter Bereich Kommunikation | **Catherine Corbaz**, Leiterin Bereich Aus- und Weiterbildung | **Daniel Gassmann**, Leiter Bereich Lernmedien | **Barbara Schäfli**, Leiterin Bereich Schule | **Sandra Wilhelm**, Leiterin Bereich BNE Weiterentwicklung (bis 1.9.2017)

Mitarbeitende

Im Jahr 2016 beschäftigte éducation21 43 festangestellte Mitarbeitende mit rund 3030 Stellenprozenten. Hinzu kamen eine Lernende, eine Praktikantin sowie befristet Angestellte und Aushilfen. Das Team blieb im Berichtsjahr unverändert.

Projektkommission

éducation21 kann Schul- und Klassenprojekte in den Bereichen Rassismusprävention, Menschenrechtslernen, Umweltbildung, weltweite Zusammenhänge und BNE unterstützen. Die Mitglieder der Projektkommission sind für die Prüfung von Gesuchen zuständig. Per 1.1.2016 hat die Kommission eine neue Struktur erhalten.

Regina Bühlmann, Generalsekretariat EDK | **Giuseppe Del Notaro** | **Charline Demeyère**, Cycle d'orientation de Marly | **Ursula Frischknecht-Tobler**, PH St. Gallen | **Andrea Huber**, response | **Elke-Nicole Kappus**, PH Luzern | **Fabienne Liechti Wenger**, HEP BEJUNE | **Lukas Unternährer**, Cycle d'orientation de la Tour de Trême

Zuhören, hinsehen, austauschen: Die Partner/-innen von éducation21 machen Perspektiven und Erwartungen zur Weiterentwicklung von BNE sichtbar.



Kommission für Visionierung und Filmauswahl

Die Kommission bestimmt die Gestaltung des Filmsortiments für Schule und Unterricht von éducation21.

Stephan Tschirren (Brot für alle), alternierend mit **Daniel Wiederkehr** (Fastenopfer) | **Ariane Dufour** (Primarlehrerin) | **Christian Georges** (e-media, CIIP) | **Adrian Müller** (Schweizer Kapuziner-Provinz) | **Dominik Roost** (PH Zürich) | **Marie-Françoise Pitteloud**, **Christine Fach** (éducation21)

Standorte

éducation21 verfügt in jeder Sprachregion über einen institutionellen Standort: Bern (Hauptsitz) | Lausanne | Bellinzona Den Mitarbeitenden aus der Region Zürich stehen noch bis Herbst 2017 die Büros der Vorgängerstiftung SBE zur Verfügung. Die Arbeitsplätze der Deutschschweiz werden in Bern zusammengeführt.

Bestellergremium

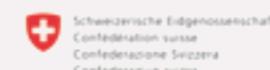
Das Bestellergremium verkörpert den institutionellen Auftrag, den Bund und Kantone éducation21 übertragen haben. Die Besteller finanzieren zu weiten Teilen das Grundangebot von éducation21. Mindestens zwei Mal jährlich berichtet die Stiftung den Bestellern über den Stand der Umsetzung ihres Leistungsprogramms entlang von strategischen Schlüsselfragen. Ein Austausch über die Fortschritte bei Verankerung, Umsetzung und Weiterentwicklung von BNE findet statt.

| | |
|-------------|---|
| EDK | Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren/-innen |
| DEZA | Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Koordination des Bestellergremiums) |
| BAFU | Bundesamt für Umwelt |
| BAG | Bundesamt für Gesundheit |
| BLV | Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen |
| ARE | Bundesamt für Raumentwicklung |
| SBFI | Staatssekretariat für Bildung und Forschung |
| FRB | Fachstelle für Rassismusbekämpfung (neu: Mitglied seit 2016) |
| BFE | Bundesamt für Energie, (neu: Beobachterstatus seit 2016) |

Stakeholder-Konferenz

Zur Stakeholderkonferenz 2016 lud éducation21 Vertretungen von Bund, Kantonen und Zivilgesellschaft ein, die den Auftrag von éducation21 finanziell oder inhaltlich massgeblich mittragen. Botschafter Michael Gerber erläuterte die Bedeutung der Agenda 2030 mit Fokus auf den Bildungsbereich der Schweiz. In verschiedenen Workshops analysierten die Teilnehmenden in Begleitung von Stiftungsrat und Geschäftsleitung die strategischen Ziele und den Stand der Umsetzung des Leistungsprogramms. Der Anlass war gleichzeitig eine willkommene Gelegenheit für Austausch und Vernetzung.

Die Stiftung éducation21 nimmt Aufträge und Beiträge von weiteren Bundesstellen, Kantonen und zivilgesellschaftlichen Akteuren entgegen. Zu den weiteren Auftraggebern gehört insbesondere die Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP). Die CIIP hat éducation21 einen Auftrag für die Suisse romande und den Kanton Tessin erteilt. Zahlreiche Kantone der Deutschschweiz unterstützen éducation21 mit Jahresbeiträgen. In 2016 erneuerte das Generalsekretariat des Inneren (GS EDI) den Dienstleistungsvertrag mit éducation21 betreffend die Begleitung der Finanzhilfen für Schulprojekte und weitere Angebote zu Antirassismus- und Menschenrechtsbildung. Alliance Sud unterstützt den Grundauftrag von éducation21 und verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen leisten Beiträge an die Filmarbeit.





Finanzinformationen

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung der Stiftung éducation21 wird nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und wurde von der BDO AG revidiert. Die Details der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER können bei der Stiftung éducation21 bestellt werden.

Bilanz

| (in CHF) | per 31.12.2016 | % | Vorjahr | % |
|-----------------------------------|------------------|----------------|------------------|----------------|
| Aktiven | | | | |
| Flüssige Mittel | 1 971 592 | | 5 212 459 | |
| Forderungen | 82 614 | | 85 653 | |
| Vorräte | 83 655 | | 112 517 | |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 25 623 | | 24 835 | |
| Umlaufvermögen | 2 163 484 | 49.4 % | 5 435 464 | 76.2 % |
| Mobile Sachanlagen | 17 752 | | 16 160 | |
| Immobile Sachanlagen | 95 540 | | 106 155 | |
| Finanzanlagen | 210 4037 | | 157 7570 | |
| Anlagevermögen | 221 7329 | 50.6 % | 1 699 885 | 23.8 % |
| Total Aktiven | 4 380 813 | 100.0 % | 7 135 349 | 100.0 % |
| Passiven | | | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 223 907 | | 194 895 | |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 266 119 | | 277 7312 | |
| Projektverpflichtungen | 25 000 | | 46 250 | |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 515 026 | 11.8 % | 3 018 457 | 42.3 % |
| Zweckgebundene Fonds | 532 105 | | 642 916 | |
| Fondskapital | 532 105 | 12.1 % | 642 916 | 9.0 % |
| Grundkapital | 1 249 002 | | 1 249 002 | |
| Gebundenes Kapital | 1 382 951 | | 1 530 396 | |
| Freies Kapital | 701 729 | | 694 578 | |
| Organisationskapital | 3 333 682 | 76.1 % | 3 473 976 | 48.7 % |
| Total Passiven | 4 380 813 | 100.0 % | 7 135 349 | 100.0 % |

Betriebsrechnung

| | 1.1. – 31.12.2016 | % | Vorjahr | % |
|---|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
| Zweckgebundene Beiträge ¹ | 5 875 874 | 96.2 % | 5 785 666 | 96.3 % |
| Aktivitäten und Verkauf ² | 206 421 | 3.4 % | 198 906 | 3.3 % |
| Übrige Erträge | 28 320 | 0.5 % | 25 882 | 0.4 % |
| Betriebsertrag | 6 110 615 | 100.0 % | 6 010 454 | 100.0 % |
| Beiträge an Drittorganisationen und Projekte | -587 622 | | -681 562 | |
| Produktionen | -108 698 | | -94 376 | |
| Einkauf für Aktivitäten und Verkauf | -76 946 | | -58 498 | |
| Personalaufwand | -4 329 913 | | -4 337 057 | |
| Fremdleistungen | -200 715 | | -242 745 | |
| Raumaufwand, Energie, Entsorgung | -317 013 | | -301 144 | |
| Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen | -24 901 | | -37 269 | |
| Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren | -5 575 | | -5 018 | |
| Verwaltungs- und Informatikaufwand | -154 983 | | -174 620 | |
| Öffentlichkeitsarbeit und Marketing | -381 643 | | -393 933 | |
| Spesen und übriger Betriebsaufwand | -158 502 | | -125 890 | |
| Abschreibungen auf Anlagevermögen | -6526 | | -52 432 | |
| Betriebsaufwand | -6 353 037 | -104.0 % | -6 504 543 | -108.2 % |
| Betriebsergebnis | -242 422 | -4.0 % | -494 089 | -8.2 % |
| Finanzergebnis | -269 | | -26 442 | |
| Liegenschaftserfolg betriebsfremd | -8 414 | | 2 343 | |
| Jahresergebnis ohne Fondsergebnis | -251 105 | -4.1 % | -518 188 | -8.6 % |
| Fondszuweisungen | -129 031 | | -81 165 | |
| Fondsentnahmen | 239 842 | | 357 383 | |
| Fondsergebnis | 110 812 | 1.8 % | 276 218 | 4.6 % |
| Ergebnis vor Zuweisungen/Entnahmen | -140 294 | -2.3 % | -241 970 | -4.0 % |
| Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital | | | | |
| Zuweisungen/Entnahmen gebundenes Kapital | 147 444 | | 243 731 | |
| Zuweisungen/Entnahmen freies Kapital | -7 151 | | -1 761 | |
| Ergebnis nach Zuweisungen/Entnahmen | — | — | — | — |

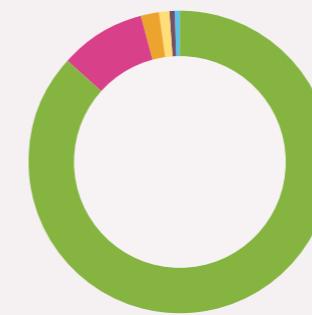
Detailangaben zur Betriebsrechnung 2016

| 1 Zweckgebundene Beiträge | | |
|---|------------------|------------------|
| Beiträge an Grundauftrag | 5 307 000 | 5 370 000 |
| Beiträge Projekte/Mandate | 568 874 | 415 666 |
| Total zweckgebundene Beiträge | 5 875 874 | 5 785 666 |
| 2 Aktivitäten und Verkauf | | |
| Ertrag Produktionen | 109 412 | 48 647 |
| Ertrag Handel/Ausleihe | 64 252 | 84 132 |
| Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung) | 32 757 | 66 128 |
| Total Aktivitäten und Verkauf | 206 421 | 198 906 |

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

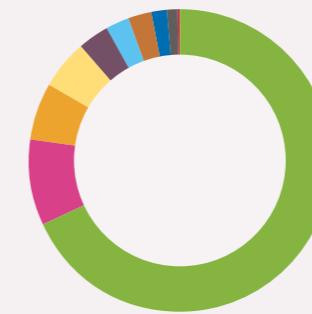
| (in CHF) | Bestand 1.1.16 | Zuweisung intern | Zuweisung extern | Interne Transfers | Verwendung extern | Veränderung Total | Bestand 31.12.16 |
|--|-------------------|---------------------|---------------------|----------------------|----------------------|----------------------|---------------------|
| Beitrag der Besteller an Leistungsprogramm (2015 – 2018) | 8 775 | — | 4 956 000 | -248 683 | -467 4969 | 323 48 | 41 123 |
| Übrige zweckgebundene Fonds | 634 141 | 57 238 | 300 104 | 248 683 | -749 185 | -143 160 | 490 982 |
| Fondskapital | 642 916 | 57 238 | 5 256 104 | — | -5 424 154 | -110 812 | 532 105 |
| Grundkapital | 1 249 002 | — | — | — | — | — | 1 249 002 |
| Gebundenes Kapital | 1 530 396 | — | — | — | -147 444 | -147 444 | 1 382 951 |
| Freies Kapital | 694 578 | — | 7 151 | — | — | 7 151 | 701 729 |
| Organisationskapital | 3 473 976 | — | 7 151 | — | -147 444 | -140 294 | 3 333 682 |

Ertrag nach Herkunft



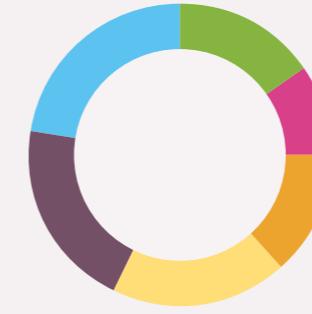
- Beiträge an Grundauftrag, 86.8 %
- Beiträge Projekte/Mandate, 9.3 %
- Ertrag Produktionen, 1.8 %
- Ertrag Handel/Ausleihe, 1.1 %
- Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung), 0.5 %
- Übrige Erträge, 0.5 %

Betriebsaufwand nach Kostenart



- Personalaufwand, 68.2 %
- Beiträge an Drittorganisationen und Projekte, 9.2 %
- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing, 6 %
- Raumaufwand, Unterhalt Masch., Mob., Einrichtungen, 5.4 %
- Fremdleistungen, 3.2 %
- Verwaltungs- und Informatikaufwand, 2.5 %
- Übriger Betriebsaufwand inkl. Spesen, 2.5 %
- Produktionsaufwand, 1.7 %
- Einkauf für Aktivitäten und Verkauf, 1.2 %
- Abschreibungen, 0.1 %

Betriebsaufwand nach Bereichen



- Direktion/Zentrale Dienste, 15.4 %
- Weiterentwicklung BNE (Grundlagenarbeit), 9.6 %
- Aus- und Weiterbildung, 13.4 %
- Schule (inkl. Finanzhilfen), 18.9 %
- Lernmedien, 20.4 %
- Kommunikation (inkl. Handel), 22.3 %

Ausblick

BNE-Jubiläum in der italienischen Schweiz: Die zehnte «Giornata ESS»

BNE steht in der Südschweiz vor einem Jubiläum: Zum zehnten Mal führen Schulleitungen, Lehrpersonen, PH-Studierende, Dozierende und Fachleute zu einem ausgewählten Tagungsthema gemeinsam die Giornata ESS (BNE-Tagung) der Svizzera italiana durch. Das Jubiläumsthema lautet «Dal dire al fare – La sostenibilità a scuola» (Vom Reden zum Handeln – Nachhaltigkeit in der Schule) und stellt die Herausforderungen der Globalisierung in den Fokus.

Die Veranstaltung wird gemeinsam getragen durch die Scuola universitaria professionale delle Svizzera italiana (SUPSI), den Kanton Tessin, die Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP) und éducation21. Das Programm folgt auf www.education21.ch/it/giornata-ess.



ti Repubblica e Cantone Ticino
Dipartimento del territorio

Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana
SUPSI

ti Repubblica e Cantone
Ticino
Sviluppo sostenibile

Auszüge aus den Führungsgrundsätzen und den Grundsätzen der Zusammenarbeit.

**Wir streben nach Wirksamkeit
unserer Arbeit und
nutzen Ressourcen effizient.**

**Wir sind ein Team mit verschiedenen
Sprachen, Denkweisen und
beruflichen Hintergründen – diese
Vielfalt anerkennen und nutzen wir
für unsere Arbeit.**

**Wir verfolgen die Entwicklungen im
Umfeld aufmerksam und
schaffen innerhalb unserer Strategie
Raum für Innovationen.**

Direktion und zentrale Dienste



* Lernende
Kauffrau

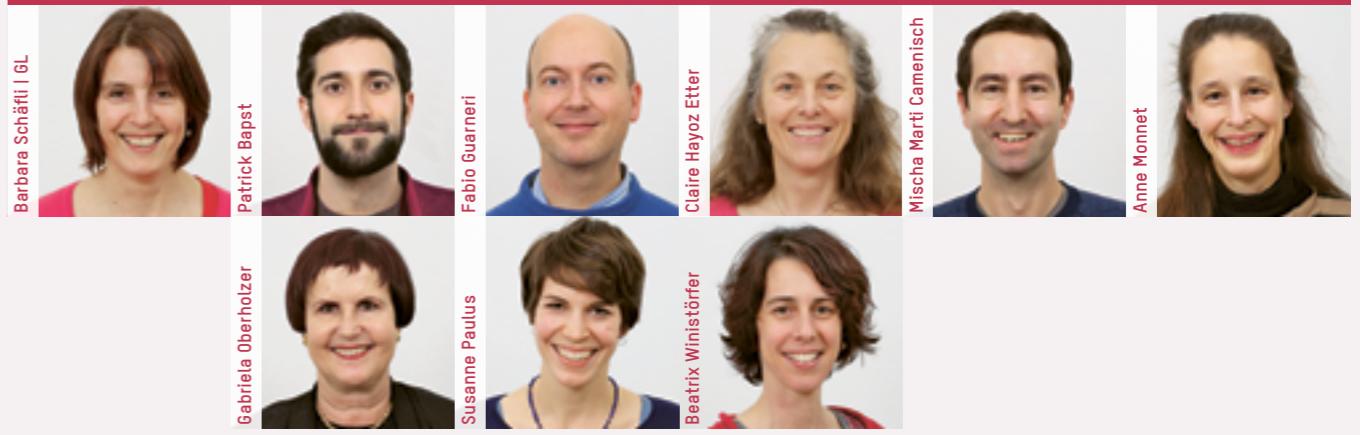
Weiterentwicklung BNE



Aus- und Weiterbildung



Schule



Lernmedien



Kommunikation





Bern

Monbijoustrasse 31, 3011 Bern, 031 321 00 21

Lausanne

Avenue de Cour 1, 1007 Lausanne, 021 343 00 21

Bellinzona

Piazza Nasetto 3, 6500 Bellinzona, 091 785 00 21

www.education21.ch

Facebook Twitter Youtube
education21ch #e21ch

Jahresbericht 2016

Stiftung éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern

Redaktion

Jürg Schertenleib | Ueli Anken

Mit Textbeiträgen von Mitarbeitenden der Stiftung

Übersetzung

Angelika Eberhardt (Deutsch) | Martine Besse (Französisch)

Fotografie

Marion Bernet (Umschlag, S. 16, 20)

Pusch – Praktischer Umweltschutz (Inhaltsverzeichnis)

Ueli Anken (S. 4)

Anna Renner, Tink.ch (S. 8)

Floriane Nikles (S. 12)

Pierre Gigon (S. 18, 19, Porträts)

Layout

atelierarbre.ch

Produktion

Schneider AG, Bern (Litho und Druck)

Auflage

1500 deutsch | 500 französisch

éducation21

Die Stiftung éducation21 unterstützt die Umsetzung und Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt als Fachagentur der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.